

Neujahrsansprache auf ORF 2 - 1.1.2021

Bischof Mag. Michael Chalupka

Liebe Zuseherinnen und Zuseher,

„Ich führte die Blatternimpfungen ein und impfte in der ganzen Gegend eigenhändig 15.000 Kinder.“ Das schrieb der evangelische Pfarrer von Oberschützen, Gottlieb August Wimmer, rund um 1830. Die Eltern verpflichteten sich bei der Taufe, das Kind „gegen die schrecklichste aller Krankheiten verwahren zu lassen“. Im südlichen Burgenland mangelte es an Ärzten, deshalb nahm der Pfarrer die Rettung der Kinder selbst in die Hand.

Die Pocken, an denen noch im 20. Jahrhundert 300 Millionen Menschen weltweit starben, sind mittlerweile besiegt und ausgerottet. Nur die Älteren unter uns, die bis in die 1970er Jahre hinein geboren wurden, tragen noch eine Narbe am Oberarm als sichtbares Zeichen der Impfung.

Eine andere schwere Krankheit, die uns noch näher ist als die Pocken, ist die Kinderlähmung. Als am 12. April 1955 bekannt wurde, dass Wissenschaftler einen Impfstoff gegen die Kinderlähmung gefunden hatten, berichtete ein gewisser Richard Carter aus New York: „Da verharnten Menschen eine Weile in Schweigen, läuteten Glocken, nahmen sich den Rest des Tages frei oder trafen sich zu ausgelassenen Feiern, herzten Kinder, gingen in die Kirche, lächelten Fremde an und vergaben ihren Feinden.“

Ich bin froh, dass wir heutzutage nicht mehr von Pfarrern geimpft werden. Aber auch wir stehen an einem Wendepunkt – auch wenn wir ihn nicht so ausgelassen feiern können wie die New Yorker die Entdeckung des Impfstoffs gegen die Kinderlähmung. Schließlich gilt noch der strenge Lockdown, und wir tun gut daran, uns noch länger an die Beschränkungen zu halten.

Das neue Jahr kann ein Wendepunkt sein. Nicht nur durch die Covid-Impfung.

Das Jahr 2021 kann ein Wendepunkt sein, wenn wir einerseits akzeptieren lernen, dass nicht alles machbar ist – und wir andererseits unsere Verantwortung wahrnehmen und tun, was nötig ist: alle Kräfte konzentrieren, auch über nationale Grenzen hinweg zusammenarbeiten, wie es bei der Entwicklung des Impfstoffs geschehen ist.

In dieser unsicheren Situation des Jahres 2020 sind auch Fehler gemacht worden. Es wurde zu viel inszeniert und zu wenig klar informiert. Zukunft tut sich auf, wenn Fehler eingestanden und Konsequenzen gezogen werden. Wenn das passiert, kann das kommende Jahr ein Wendepunkt sein.

Und schließlich kann 2021 ein Wendepunkt sein, wenn wir aus dem Umgang mit der Corona-Pandemie lernen, dass große Krisen schnelle und bedeutende Verhaltensänderungen nach sich ziehen müssen. Gegen die Klimakrise wird es keine Impfung geben. Aber wir haben gesehen, dass die Menschheit fähig ist, schnell und radikal zu reagieren, wenn es notwendig ist.

Mich hat im Jahr 2020 ein Satz aus der Bibel getragen, der gilt auch im neuen Jahr:

„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“

Gehen wir's an. Ich wünsche Ihnen die Kraft der Liebe und Besonnenheit im neuen Jahr. Bleiben Sie behütet!